FÈVRE, STÉPHANE, CÔTE DES BAR
CHAMPAGNE FIOLE OUEST
BLANC DE NOIRS EXTRA BRUT - MAGNUM 2021 BIO

GESCHMACK

Süße	gering	hoch
Säure	gering	hoch
Körper	schlank	voll
Reife	jugendlich	voll gereift
Intensität	verhalten	ausgeprägt
Mineralität	gering	hoch
Holzeinsatz	kein Holz	sehr viel Holz
Komplexität	gering	hoch
Länge	kurz	sehr lang

AROMEN

Himbeere
Erdbeere
Orangenschale
Grapefruit
Pfeffer
Kalkstein
Brioche

STIL

körperreich

TYP

Blanc de Noirs
Blanc de Noirs - 100% Pinot Noir
zum Aperitif
für Fortgeschrittene
im Holz ausgebaut
Einzellage

LAGERN & SERVIEREN

2025 bis 2037
10 bis 12°C
Weißwein-, großes Champagner- oder Universalglas



WEINBAU

Rebsorten	Pinot Noir / Spätburgunder (100%)
Jahrgänge	2021
Weinberg	Einzellagen Fiole Ouest in Ville sur Arce
Anbau	biologisch (EU Biosigel)

WEINBEREITUNG

Gärung	spontane Gärung
Ausbau	ausgedehntes Hefelager Verzicht auf Filtration und Schönung minimale Zugabe von Schwefel
Biolog. Säureabbau	durchgeführt
Lagerung	gebrauchtes Barriquefass
Reserveweine	kein Reservewein
Dauer Hefelager	18 Monate
Dosage	3 Gramm / Liter
Degorgiert	Januar 2024
Jahresproduktion	60 Flaschen

BEWERTUNG

einfach geniessen	92/100

Aus einer nördlich ausgerichteten Einzellage in Ville-sur-Arce stammt der Champagner Fiole Ouest von Stéphane Fèvre. Reinsortig aus Pinot Noir gekeltert, zeigt diese Lagencuvée die Handschrift Stéphanes, der das Familienweingut 2012 gemeinsam mit seiner Frau Stella übernahm. Die Fèvres bauen seit über 300 Jahren Reben an der Côte des Bar an, verkauften die Trauben aber lange weiter. Stéphane lernte seine Reben acht Jahre lang kennen, bevor 2020 der erste eigene Champagner unter dem Familiennamen erschien. Heute bewirtschaftet er acht Hektar und füllt nur einen kleinen Teil der Ernte selbst ab.

Die Lage Fiole Ouest liegt auf den typischen Lehm-Kalk-Böden der Côte des Bar mit Kimmeridge-Untergrund. Die nördliche Ausrichtung sorgt für kühle Reife und bewahrt die Frische der Trauben. Seit 2017 ist der Betrieb zertifiziert biologisch und arbeitet ganz ohne Herbizide. Im Keller geht Stéphane bewusst minimalistisch vor: Spontangärung, Ausbau in gebrauchten Holzfässern auf der Feinhefe und ein biologischer Säureabbau auf natürlichem Weg gehören zum Programm. Geschönt und filtriert wird nicht. Nach einem vergleichsweise kurzen Hefelager in der Flasche rundet eine kleine Dosage den Champagner ab.

In der Nase treffen frische rote Beeren auf weißen Pfeffer, Orangenzeste und einen Hauch von Rauch. Dazu kommt eine feine mineralische Note, die an Steinmehl erinnert und dem Champagner Tiefe verleiht. Am Gaumen präsentiert er sich geradlinig und herzhaft, getragen von feiner Perlage und einer lebendigen Säure. Das Finale bleibt straff und elegant und klingt lang nach. Ein Lagencharakter, der die Frucht nie in den Vordergrund drängt, sondern auf Würze, Mineralität und Spannung setzt.

CHAMPAGNE STÉPHANE FÈVRE

grandiose Terroir-Champagner zwischen Kraft und Finesse



Kraftvoll, strukturiert und mit beeindruckender Substanz – die Champagner von Stéphane Fèvre haben einen weinigen Charakter, der sie trotz ihrer Jugend erstaunlich gereift wirken lässt. Sie sind eigenständig, konzentriert und gleichzeitig von feingliedriger Spannung durchzogen. Seit 2012 leitet Stéphane mit seiner Frau Stella das über 300 Jahre alte Familienweingut in Ville-sur-Arce. Die sofortige Umstellung auf biologischen Anbau war ihm ein Herzensanliegen. Erst seit 2020 kreiert er eigene Champagner, doch die sind bereits umwerfend! Da er den Großteil seiner Trauben weiterhin verkauft, kann er sich die besten Grundweine für seine eigenen Cuvées aussuchen. Im Keller arbeitet er minimalistisch: spontane Gärung, Barrique-Ausbau, keine Filtration. Was hier in kleinen Mengen entsteht, gehört bereits zu den aufregendsten Neuentdeckungen der Côte des Bar.

„Unser erstes Ziel war es, wieder einen lebendigen Boden zu haben, sowohl für Pflanzen als auch für Tiere." Mit diesen Worten beschreibt Stéphane Fèvre, was ihm beim Einstieg ins Weingut seiner Familie 2012 am wichtigsten war. Die sofortige Abkehr von Herbiziden war der erste Schritt, die Bio-Zertifizierung 2017 die logische Konsequenz. Die Familie betreibt seit über 300 Jahren Weinbau in Ville-sur-Arce an der Côte des Bar, doch erst mit Stéphanes Generation kam der Wandel zur biologischen Bewirtschaftung und zum eigenen Champagner. Zuvor wurden die Trauben ausschließlich verkauft. Heute bewirtschaftet er gemeinsam mit seiner Frau Stella 8 Hektar auf den charakteristischen „argilo-calcaire"-Böden (Lehm und Kalkstein) des Kimmeridge-Untergrunds zwischen Plateaus und grünen Tälern.

Seine erste biologisch zertifizierte Ernte brachte er 2020 ein. Der Rebspiegel zeigt die Prägung der Region: Pinot Noir dominiert mit 80 Prozent, dazu kommen 15 Prozent Chardonnay und 5 Prozent Pinot Blanc, der lange für Chardonnay gehalten wurde und heute für seine schöne Balance geschätzt wird. Stéphane verfolgt einen kompromisslosen Terroir-Ansatz. Er arbeitet nach Beobachtung, nicht nach Schema. Jede Parzelle wird getrennt ausgebaut. Die Champagner sind rar, denn der Großteil der Ernte wird noch immer verkauft. Die Familiengeschichte reicht weit zurück: 1888 erfand Stéphanes Urgroßvater Emile die erste Winzer-Pflugmaschine und revolutionierte damit die Arbeit im Weinberg.

Warum Stéphane Fèvre?

Hier entsteht etwas Besonderes: Stéphane hatte acht Jahre Zeit, seine Weinberge kennenzulernen, bevor er seinen ersten Champagner auf den Markt brachte. Diese Geduld und sein konsequenter Terroir-Gedanke prägen die Champagner bis heute. Sie sind geprägt von Klarheit und Substanz, zeigen weinigen Charakter und besitzen Struktur. Der Ausbau in gebrauchten Barriques verleiht ihnen eine zusätzliche Dimension, ohne sie zu dominieren. Die Dosage ist minimal bis nicht vorhanden, der Schwefeleinsatz auf ein Minimum reduziert. Es sind Champagner, die ihre Herkunft zeigen und nicht gefallen wollen, sondern überzeugen. Die Parzellen sind groß genug für einen echten Terroir-Ansatz, die Philosophie radikal und die Qualität bereits in den ersten Jahrgängen beeindruckend. Das Potenzial ist enorm.

Die Champagner

Composition ist die Assemblage mehrerer ausgewählter Pinot-Noir-Parzellen in Ville-sur-Arce. Ein Champagner mit weinigem Charakter, viel Struktur und Kraft, der trotz seiner Jugend gereift wirkt. Das Holz ist im Nachhall erkennbar, aber sehr gut eingebunden. Er eignet sich hervorragend als Essensbegleiter.

Die Einzellagen zeigen die unterschiedlichen Facetten seines Terroirs: **Val Barmon**t als reiner Chardonnay von der gleichnamigen Parzelle verbindet die kühlere Mineralität der Lage mit der Fülle des Fassausbaus. **Fiole Ouest** ist eine Einzellage mit nördlich ausgerichtetem Kimmeridge-Boden, **Bicheret** wächst dagegen auf einer Südlage. Die unterschiedlichen Ausrichtungen prägen die Champagner deutlich. **Eproué** liegt am Hangfuß auf „argilo-calcaire"-Boden mit Westausrichtung und bringt einen Champagner mit ganz eigener Prägung hervor.

Weinberg und Keller

Die „argilo-calcaire"-Böden aus Lehm und Kalkstein der Côte des Bar mit Kimmeridge-Untergrund regulieren die Wasserversorgung optimal. Lehm speichert Wasser, Kalkstein filtert. Das Ergebnis sind gesunde Reben und ausgereifte Trauben. Stéphane verzichtet auf Herbizide und arbeitet biologisch mit Blick auf Biodiversität. Die Erträge sind gering, die Trauben werden spät gelesen. Im Keller gilt sanfte Vinifikation: Nach natürlichem Vorklären vergären die Moste spontan in gebrauchten Barriquefässern. Die Grundweine reifen 11 Monate auf der Hefe mit biologischem Säureabbau. Auf Filtration und Schönung wird verzichtet, Schwefel nur minimal zugegeben. Die Dosage ist sehr gering oder entfällt. Nach der Flaschengärung lagern die Champagner rund eineinhalb Jahre auf der Hefe. Stéphane verfolgt einen Ansatz, der der Natur Raum lässt und gleichzeitig präzise geführt wird.

Winzer	Stéphane Fèvre
Ort	Ville-sur-Arce, Côte des Bar
Weinberg	biologisch (EU-Biosiegel)
Keller	moderne pneumatische Presse, spontane Gärung in Holzfässern, lange Lagerung auf der Hefe, biologischer Säureabbau wird durchgeführt, Verzicht auf Filtration, Schönung und Stabilisierung, geringe Schwefelzugabe, Ausbau in Holzfässern
Größe	8 Hektar, 5.000 Flaschen